

Der Preis an jedem Blatt...  
12.45

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold Nagolder Tagblatt

Nr. 195

Dienstag den 23. August 1921

95. Jahrgang

### Der neue Sturz der Reichsmark.

Der Kurs der Reichsmark hat in den letzten Tagen eine neue unheimliche Erschütterung erfahren. Als Deutschland das Ententeultimatum und damit das Reparationsprogramm annahm, stieg die Mark in New York von 1,50 auf 1,75. Man nahm damals in den Kreisen der unverbesserlichen Optimisten an, daß Amerika und England dem Deutschen Reich die Durchführung der Reparationszahlungen vollständige Hilfe leisten würden, sprach sogar von einer amerikanischen Anleihe von 800 Millionen Dollar auf Grundlage der in Amerika beschlagnahmten deutschen Vermögens. Die Hoffnungen erfüllten sich natürlich nicht, aber der Abschluß von Goldmarkkrediten in Holland, der die Bereitstellung der ersten Reparationszahlung wesentlich erleichterte, schenkte dem Kredit der Mark im Ausland zu erhellen, zumal weitere ähnliche Kreditabkommen folgten. In Deutschland ging der Dowjones bis auf etwa 70 A zurück.

Wahrscheinlich die günstige Wirkung dieser holländischen Kreditabkommen auf den internationalen Stand der Mark hielt nicht lange an. Die Prophezeiung der Reichsbank, daß sie den Goldmarkkurspreis bald wesentlich werde herabsetzen können, erfüllte sich. Man sah ein, daß die holländischen Kredite zwar die Zahlung der ersten Goldmarkkredite bis zum 31. Aug. ermöglichen würden, daß aber die Beschaffung eines des vierten Teiles dieser Goldmarkkredite durch langfristige Auslandskredite ein neues Moment der Unsicherheit schaffen würde. Jetzt wissen wir, daß diese holländischen Kredite bereits nach drei Monaten wieder rückig werden, so daß die Reichsfinanzverwaltung sehr bald wieder an die Abdeckung dieser Kredite denken muß. Die Situation stellt sich etwa so dar, daß während die erste Goldmarkkredite zu einem beträchtlichen Teile nur durch kurzfristige Kredite beschafft werden konnte, schon weitere Zahlungsverpflichtungen für die erste Annuität am Horizont erscheinen. Bis zum 1. Mai 1922 sind 300 Millionen Goldmark zu zahlen, ganz abgesehen von den sonstigen großen Auslandszahlungen, so den Kosten für die Ententeleistungen und den monatlich etwa 2 Millionen Pfund Sterling ausstehenden Beträgen für den Abschreibungsvorschlag der Weltkriegsschulden.

Die Erkenntnis, daß das Reparationsprogramm für Deutschland unansführbar ist, hat im Ausland plötzliche einen hochgradigen Optimismus gegenüber Deutschland hervorgerufen. Während bisher das Ausland die finanzielle und wirtschaftliche Zukunft Deutschlands weit zweifelhafter beurteilte, als es in Deutschland selbst der Fall war, während bisher das Ausland immer wieder bereitwillig die aus Deutschland herausströmenden Marknotenpakete aufnahm, ist man im Ausland jetzt plötzlich fröhlich geworden. Die Erkenntnis, daß Deutschland die Reparationszahlungen zum größten Teile letzten Endes durch Notendruck aufbringen muß, dazu die ganze Ententepolitik in Paris, veranlaßte das Ausland, sich in großem Umfange eines Teils der gewaltigen Marknotenbestände zu entledigen, die sich in fast allen Ländern angesammelt haben.

Parallel mit diesen Marknotenfällen des Auslandes ging eine verheerende Flucht vor der Mark im Inlande vor. Hier war es hauptsächlich die Erkenntnis, daß das neue Steuerprogramm eine neue Preissteigerungswelle, eine neue Welle von Lohn-erhöhungen mit all ihren verhängnisvollen innerpolitischen Rückwirkungen hervorzurufen würde und damit eine Verneinung der Rentenillusion, Vorübergehend nahm die deutsche Spekulation auch ihrerseits stark Marknotengaben im Ausland vor. Man kann also sagen, daß die Flucht vor der Mark, in deren Reihen Deutschland wieder seit Monaten steht, jetzt auch auf das Ausland übergriffen hat, auf das Ausland, das bisher noch immer Marknoten bereitwillig aufgenommen hatte. So kam es, daß die Mark in New York Schlag auf Schlag von 1,15 auf 1,07 zurückging, d. h. auf  $\frac{4}{5}$  Pfennig, während der Dollar, der Anfang Juli bis auf 70 Mark gewachsen war, den Kurs von 90 Mark weit überstieg. In dieser Steigerung des Dollars haben auch Hamsterkäufe und Angstkäufe des Warenhandels und der Industrie beigetragen, ferner spielen eine Rolle Zwangsdeckungen in Dollars, Anschaffungen der Getreideimporteure und neue Anschaffungen der Reichsbank für Reparationszwecke. Versichert wurde die Abgabemenge in Marknoten noch durch Wiedungen, wonach deutsche Kreditverhandlungen in Amerika über eine relativ kleine Summe (25-30 Millionen Dollar) gescheitert seien, wobei die Amerikaner erklärt hätten, daß sie vor Ableitung des obersten Problems u. der Reparationsfrage Deutschland langfristige Kredite nicht gewähren könnten.

Daß der neue Niedergang der Mark die Wirkung der goldpolitischen Abwehrmaßnahmen gegen die deutschen Waren durchkreuzen muß, daß neue Unterbietungen durch deutsche Waren auf dem Weltmarkt kommen, gerade in einem Augenblicke, wo im Inlande energisch am Preisabbau gearbeitet wird, ist unermesslich. In Amerika erblickt man in den neuen Steigerung des Dollars neue Gefahren für den amerikanischen Export, in England und in den neutralen Ländern fürchtet man eine Verschärfung der deutschen Konkurrenz, aber die politischen Rücksichten ruiniieren leider Deutschland, als daß sie ihr Augenmerk auf die wirtschaftlichen Nachteile für ihre eigenen Länder aus diesem Vorgehen beachten.

### Ein Konkurrenz-Unternehmen für den Suez-Kanal.

Ueber das Projekt eines Konkurrenzkanals für den Suezkanal berichtet die in Bremen in englischer Sprache erscheinende "Europäer Post". Zunächst wird daraus hingewiesen, daß der alte Überlandweg des Weltverkehrs zur Verbindung Europas mit dem indischen Ozean und Japan beiderseits des Sinai vorübergeführt hat und daß der Suezkanal, besonders im Kriege, aber das Maß seiner Leistungsfähigkeit hinaus in Anspruch genommen war. Der Mangel eines Konkurrenzunternehmens hätte die Kosten für die Benutzung dieses Kanals zudem auf beträchtlicher Höhe. Es heißt dann weiter:

Kürzlich hat ein holländischer Reder, Friedrich A. Muler die Aufmerksamkeit amerikanischer Geschäftskreise auf das Projekt eines auf neuem Wege vom Mittelindischen zum Roten Meer zu führenden Kanals gelenkt. Die Linie, die er vorschlägt und die mit den Mitteln der modernen Ingenieurkunst ausführbar ist, habe auch Befestigung vorgelegen, der sich nur unter bestimmten Bedingungen für die jetzige Linie entscheiden habe.

Die Endpunkte des neuen Wasserwegs wären Akaba am Roten Meer und Gaila am Mittelmeer sein. Der letztere Hafen hat sich während des Krieges sehr entwickelt. Der erste Abschnitt von Gaila ins Jordanial zu einem Punkte südlich des See Alberts bietet, die Ebene von Jekel durchschneidend, keine außerordentlichen Schwierigkeiten. Seine Länge ist 20 englische Meilen, nur auf drei Meilen Länge ginge er durch hügeliges Gelände, das aber nicht zu beträchtlicher Höhe ansteigt. Dem anderen Ende bei Akaba würde ein 70 Meilen langer Kanal durch den Wadi el Araba zum Toten Meer und zum Jordanial geführt werden. Dieser Wadi steigt bis 130 Fuß Höhe (vom Toten Meer aus) bis zu einem Punkte 45 Meilen von Akaba an. Von da an fällt der Wadi wieder ab und erreicht das Meeressniveau nach Durchlaufung einer Strecke von 60 Meilen. Für die letzten 10 Meilen bildet der Lauf des Wadi el Ferat die Fortsetzung des Wadi el Araba. Die Landstrecke zwischen dem Nord- und Südschiffahrt wird vom Jordanial und dem Toten Meer gebildet. Dieses Gelände ist teils sumpfig, teils wüst und hat weder nennenswerte Bevölkerung noch Ackerbau. Wie wohlbekannt, liegt es unter dem Niveau des Weltmeers. Deshalb ist kein weiteres Felsenschieben zu durchschneiden wie beim Panamakanal. Der Bau des Nordabschnittes würde sehr erleichtert durch den Hafen von Gaila und die schon bestehende Eisenbahn, der große Mittelabschnitt würde sich von selbst mit Wasser aus dem Mittelmeer füllen und einen Meeressarm von beträchtlicher Breite und Tiefe bilden. Das würde keine Verstärkung verwallten Landes bedeuten, besonders angesehens des ungeheuren Wertes, den das neue Unternehmen für die Navigation hätte.

Es wird weiter auf die Vorteile hingewiesen, die ein solches Unternehmen für die Lösung der wirtschaftlichen Weltkrisis haben würde, indem es Gelegenheit zur Anlage ungenutzter Kapitalien und arbeitsloser Hände bieten würde. Die Kosten werden nur auf 60 Millionen Dollar veranschlagt. Die wirtschaftliche Wirkung des Kanals für Palästina, das Land der Zionisten — deren Hoffnungen, Herren des Landes zu werden, sich allerdings vorläufig nicht haben verwirklichen lassen — werde die sein, daß statt Reinkultivierung Gaudindustrie, Großgartenbau und Großindustrie treten könnten.

### 656 Milliarden Reichsschulden.

#### Forderung der Deutschnationalen auf Rücktritt des Kabinetts Wirth.

Breslau. In einer Parteiverammlung in Breslau hielt kürzlich der Vorsitzende des Reichsnationalenrates, Odier von Braun, einen Vortrag über die wirtschaftliche Lage des Reiches, der sich vorwiegend mit der Steuererhebung des Reichsfinanzministers beschäftigte. Um ein lautes Bild über die Lage zu bekommen, muß man drei verschiedene Maßstäbe zu gleicher Zeit anlegen: den Reichsschuldenstand, den Bedarf des inneren Haushalts und das Verhältnis unserer Volkswirtschaft zur Weltwirtschaft. Nach den amtlichen Unterlagen des Reichsfinanzministers betragen die Reichsschulden zurzeit 656 Milliarden Mark gegen 4 Milliarden Mark vor dem Kriege, ohne die Verpflichtungen, die aus dem Ultimatum erwachsen sind. Der Reichshaushalt arbeitet mit einem Defizit von 54 Milliarden, ebenfalls ohne die Ultimatum-Verpflichtungen, dazu kommen die Verpflichtungen aus dem Ultimatum mit durchschnittlich jährlich 58 Milliarden Mark, so daß ein Gesamtdefizit von etwa 109 Milliarden Papiermark laufender Ausgaben entsteht. Um diese wenigstens zum Teil decken zu können, hat der Reichsfinanzminister das Schlagwort von der Befreiung der Goldworte geprägt, wodurch er 80 Milliarden Mark zu erzielen hofft. Dies würde auf eine Vermögens-Konfiskation hinauslaufen.

Der deutschnationale Redner meinte, eine Möglichkeit, die Verpflichtungen des Ultimatus zu erfüllen, gebe es nicht, weshalb man darauf bestehen müsse, daß die uns daraus erwachsenden Verpflichtungen gemindert würden. Die Regierung

dafür sei in den unter einer starken wirtschaftlichen Depression leidenden Ländern des Feindbundes auch gemachten, weil man erkannt habe, daß, wenn Deutschland das Ultimatum überhaupt erfüllen soll, es sich zur Weltkraft der ganzen Welt machen müsse, was alle übrigen industriellen Länder zu noch größerer Arbeitslosigkeit verurteilen müsse, als das jetzt schon der Fall sei. Die Forderung der deutschnationalen Volkspartei gehe dahin, daß die Frage der deutschen Schuld vorurteilslos geprüft werde und daß die Reparationsleistungen nicht über das mögliche Maß hinausgehen. Sie könne sich nicht entschließen, an der Auffindung neuer Steuern sich zu beteiligen, da sie auch nur den Willen zur Erfüllung des Ultimatus als Volksoberberechtete ansehe, und deshalb unter allen Umständen darauf dringen müsse, daß das Unterzeichnungsabkommen gestürzt werde.

### Kleine politische Nachrichten.

#### Poincaré als Lobredner der deutschen Kolonialpolitik.

Paris, 22. Aug. Der frühere Ministerpräsident Poincaré machte kürzlich im "Matin" Bemerkungen, die aus der Feder dieses Deutschenhassers sehr beachtenswert sind. Er sprach, der Satz Lloyd Georges, daß das Industriegebiet Oberschlesiens Deutschland zuzuführen müsse, weil die Deutschen die Reichskammer dort geschaffen haben, richte sich gegen England selbst. Er begründet das folgendermaßen: Ostafrika war eine Kolonie, in der auch deutsches Blut reichlich fließt, und wenn man eine Provinz der Deutschen hochbrachte, so könnte ebenfalls Deutschland zugunsten sein, so könnte ebenfalls Deutschland zugunsten sein, so könnte ebenfalls Deutschland zugunsten sein. — Damit widerlegt Poincaré auf das gründlichste die Behauptung, Deutschland müsse seiner Kolonien beraubt werden, weil es in ihnen nur Raubbau getrieben habe.

#### Eine polnische Funksstation.

London, 22. Aug. Eine Neuanmeldung aus New York bestätigt, daß die polnische Regierung mit der Radio Corporation of America einen Vertrag betreffend den Bau einer Funksstation in Warschau abgeschlossen hat, die direkte Verbindung mit Radio Point (Long Island) haben soll. Eigentümerin der Station wird die polnische Regierung. Der Vertrag wird 30 Jahre lang gemeinschaftlich mit der Radio Corporation of America geführt werden.

#### Der Vertrag mit Amerika.

Weltgehende Vollmachten für den amerik. Geschäftsträger. Paris, 22. Aug. New York Herald meldet aus Washington: Das Staatsdepartement hat dem amerikanischen Geschäftsträger in Berlin außerordentliche Vollmachten betreffend den deutsch-amerikanischen Friedensvertrag übermitteln. Der zum Abschluß vorgeschlagene Vertrag behält den Vereinigten Staaten alle Rechte als neugewählte Macht vor, ohne sie aber in innerpolitischen Angelegenheiten, wie Ziehung von Grenzen usw., in irgend einer Weise festzusetzen. Für die Annahme dieses Vertrags sei eine entsprechende Mehrheit im Senat bereits gesichert.

#### Kohlenförderung und Polenpakt in Oberschlesien.

Nach einem Bericht des Reichverbandes der deutschen Industrie, der das katastrophale Wüten der Polen auf den in polnische Hand gegebenen Gruben beklagte, zeigte die Kohlenförderung in Oberschlesien mit 2.925.427 Tonnen noch eine erfreuliche Aufwärtsbewegung gegenüber den 2.581.702 Tonnen im April 1920. Die Kohlenförderung brachte einen Jahressturz auf 977.306 Tonnen gegenüber 2.843.407 Tonnen im Jahre 1913 und 2.247.471 Tonnen im Jahre 1920. Im Juli ist noch vorläufiger Ermittlung wieder eine Zunahme von 2.074.128 Tonnen erreicht worden. Nach dem Bericht schalteten die Polen die deutschen Oberbeamten und die deutschen Betriebsräte aus. Die polnischen Betriebsräte waren aber nicht einmal in der Lage, für die notwendigen Instandsetzungsarbeiten Sorge zu tragen. Einzelne Grubenfeldern befinden sich noch unter Wasser.

#### Amerika gegen eine englisch-amerik.-japan. Allianz.

Paris, 22. Aug. Dem "New York Herald" wird aus Washington gemeldet: Die Anregung Lloyd Georges, eine englisch-japanisch-amerikanische Allianz zu schließen, hat in offiziellen amerikanischen Kreisen einen unangenehmen Eindruck hervorgerufen. Man denke nicht an den Abschluß einer derartigen Allianz, sondern glaube, daß die Abschließungsanfrage in der Lage sein werde, feste politische Grundzüge aufzubrechen, wodurch künstlichen Allianzen nicht mehr notwendig sein werden.

#### Eine neue d'Annunziade.

Berlin, 22. Aug. Ueber das Meer aus Fiume eingetroffene Freiwilige d'Annunziade haben gefürchtete Santa d'Oniro bei Cattaro an der adriatischen Küste südlich von Fiume besetzt. Ein italienischer Torpedojäger versuchte vergebens, sie zum Rückzug nach Fiume zu veranlassen. Die italienischen Behörden berichteten telegraphisch über den Vorfall nach Belgrad.

Wiederholte Meldung im Oberamtsbezirk. — Nachrichten sind daher von bestem Erfolg.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold Postfachkonto Stuttgart 6111

1921.

e. Nachricht,

hren von

enweiter

Nagold,

n. Nagold.

reicht, von

ischen

en

stellt

horb

673



ER

ine

lung, Nagold.







Wir halten am nächsten Mittwoch den 24. ds. Mts.  
in Nagold im Hotel z. „Post“, Zimmer Nr. 10  
von 11—3 Uhr Sprechstunde ab.  
**Bank-Commandite Horb,**

696

Carl Weil & Cie.  
Telefon Nr. 78 und 139.

Wir sind Abgeber, solange Vorrat reicht, von  
den neu zur Ausgabe gelangenden

## 5% Fürstlich Fürstenbergischen Brauerei-Obligationen

an 1. Stelle hypothekarisch sichergestellt

rückzahlbar zu 102 %

zum Original-Kurs von

98<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% spesenfrei.

**Bankkommandite Horb**

Carl Weil & Cie.

**Horb a. N.**

Telephon No. 78 und 139.

673

### Den Marktbesuchern

empfehlen wir zu billigsten Preisen in vorz. Qualität:  
Schwürze zum Braten, Baden und Schlichten,  
Breitenmehl, Suppenmehl,  
Kosolofett per Pfd. 10.—, Ia. Salatöl,  
reinen Biene-Honig im Glas und offen,  
Käselab, alle Haushaltungs-Artikel wie  
Seife, Seifenpulv. r. Schmierseife i. weiß  
und gelb, Bodenöl, Bodenbeize u. Boden-  
Farbe, Kunstmoftausatz;

ferner

sämtliche freigegebenen Arzneimittel und  
Tierarzneimittel, alle Farben u. Lacke  
zu jedem Zweck (jeder Ton wird sofort strich-  
fertig gemischt), Veinöl, Terpentinöl,  
Benzin und vieles mehr.

698

**Löwen-Drogerie Gebr. Benz, Nagold**

Bahnhofstr. 56 und 59. Telef. 122.

### Nichts bezahlt sich rascher

als geschäftliches und — ständiges  
Inserieren. Der ausgedehnte  
Verkehr des „Gesellschafter“  
bietet Gewähr für den Erfolg.

**Reine WEINE**  
für Kinder!  
für Kranke!  
in 1/2 u. 1/4 Flaschen  
Löwendrogerie  
Nagold.

Nagold.

### Lehrmädchen

wünschlich für sofort sucht  
**Hermann Reichert,**  
Kaufmann.

Tüchtiges, fleißiges, christ-  
liches 610

### Mädchen

für Küche und Haushalt in  
besseres Haus auf 15. Sept.  
oder 1. Oktober gesucht.  
Zu erfragen bei der Ge-  
schäftsstelle d. St.

Nagold. 670

### Mädchen-Gesuch.

Suche zum baldigen Eintritt  
ein zuverlässiges 16—17jähr.

### Mädchen

bei guter Behandlung u. Be-  
zahlung.  
Frau Bertha Südek,  
Heidenbergstr.

Suche nach Mannheim in  
Küchenhalt ein zuverlässiges  
braues

### Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit,  
nicht unter 17 Jahren, Söbige  
vorhanden, bei gutem Lohn  
u. Behandlung für Dauerstelle.  
Zu erfragen bei 706  
Frau Dr. J. Feldbausch  
3 St. in Waldruhe Gärten  
oder  
Mannheim G 7, 25<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Schreibe bei G. W. Jaiser.

**Dentist Holzinger**  
Ecke Galwer und Langestraße  
Sprechstunden täglich außer Sonntags.

Wie heißen Sie?



Daß Sie nicht wissen, daß man bei  
**M. Schloss in Nagold**  
am besten Kleiderstoffe, Bettzeug,  
Bettbarchent, Schürzenstoffe etc.  
kaufen kann? 703

687

Wittberg, 21. Aug. 1921.



### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim  
Hinscheiden meines lieben Vaters und Großvaters

### Christian Breymaier

Seilermeister

für die tröstlichen Worte des Herrn Stadtpfarrers,  
den erhabenden Gesang des Kirchenchores, für die  
vielen Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Beglei-  
tung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen innigsten  
Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

690

Oberjettingen, den 22. Aug. 1921.



### Dankfagung.

Für die herzliche und überaus große Teilnahme  
beim Hinscheiden meiner lieben Gattin

### Katharine Fleischle

geb. Mischele

und anlässlich des Begräbnisses sage ich Verwandten,  
Freunden und Bekannten, sowie auch dem Herrn  
Gesangschor für seine tröstlichen Worte und dem  
Kirchenchor für den erhabenden Gesang meinen in-  
nigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen  
Der trauernde Gatte

Friedrich Fleischle „3. Krone.“

## Erklärung.

Hiermit erkläre ich öffentlich, daß das  
mir von der Firma

**Alfred Reclam,  
Oelsamen-Lohnschlägerel,  
Nagold-Hauptbahnhof**

zur Begutachtung übergebene

### Raffinierte Speise-Repsöl

aus der jetzt eben zur Verteilung gelangen-  
den Partie in jeder Hinsicht erstklas-  
sig und ganz geschmacklos ist, wie ich  
es früher auch nicht besser hergestellt habe.

Ich kann deshalb nur jedermann, der  
Wert auf ein reines, gutes und haltbares  
Öl legt, raten, seine Oelsaat ruhig der  
Firma Alfred Reclam, Nagold anzu-  
vertrauen und sich nicht durch Anpreisun-  
gen von sogenannten Auch-Raffinieren be-  
irren zu lassen.

**August Reichert, Nagold,**

früherer Inhaber der Fa.

**August Reichert & Cie.,  
Oelfabrik, Nagold.**

641